



Jahresbericht 2004

(1.1.-31.12.2004)

Im Vereinsjahr 2004 hat sich der Vorstand zu 1 Sitzung (Nr. 74) getroffen. Diese Minimalaktivität hängt zusammen mit der Grundsatz-Diskussion zur Frage, welche Funktion ein Verein/eine Organisation, die gemäss Leitbild und Statuten die wirtschaftliche Entwicklung von indianischen Gemeinschaften sich zum Ziel setzt, noch erfüllt, wenn zur Zeit keine Entwicklungsprojekte angemeldet sind. Es wäre zudem zu überdenken, ob die Zielsetzung der „wirtschaftlichen Entwicklung durch Kleinprojekte“ noch praktikabel ist. EDAI verfügt möglicherweise über zu wenig personelle Kapazität und über zu wenige finanzielle Mittel, um dem ursprünglichen Ziel in der heutigen Zeit vollumfänglich gerecht zu werden.

Auch wenn sich der Verkauf von Wildreis-Wildbeeren-Riegeln in der Schweiz, in Kanada und neustens auch in den USA durchaus positiv anlässt, das Whitefeather-Waldnutzungsprojekt der Pikangikum First Nation im nord-westlichen Ontario als Grossprojekt von EDAI nicht unterstützt werden kann, das Wald- und Tourismusprojekt von New Brunswick schubladisiert ist, so wurden doch die Dienste von EDAI in Anspruch genommen: Die Statistik der Einwahl auf die Homepage zeigt einen regen nationalen und internationalen Verlauf, und zusätzlich waren und sind zwei Vermittler von indianischen Produkten froh für die per EDAI-Homepage gesicherten Reklamemöglichkeiten (Arne Baurecker mit seinen Spitzmorcheln aus Mapuche-Land/Chile und Hawkspirit Native American Arts & Crafts). Wirtschaftliche Entwicklung muss ja nicht immer Produktion oder Vermarktung bedeuten. Die im Warenverteil-Geschäft verbreiteten Informationen, lies Reklame, besagen nämlich auch nicht, dass die beteiligten Firmen ihre Funktion sonst nicht erfüllten.

Im Blick auf diese Fakten beschränkte sich die konkrete Arbeit auf die laufende Aktualisierung der Homepage durch Bernard Müller und Heinz Lippuner.

Der Kontakt mit dem Taiga Institute, Kenora, Ontario wurde sporadisch aufrecht erhalten. Die Genehmigung eines Memorandums of Understanding für die Zusammenarbeit mit der Pikangikum First Nation, zu der auch das Taiga Institute seine Zustimmung geben müsste, blieb weiterhin pendent, da die beiden Partner mit dem Whitefeather-Waldnutzungsprojekt absorbiert und die für EDAI möglichen Klein(st)projekte auch in nächster Zukunft nicht spruchreif sind.

Das Projekt der Zusammenarbeit von indianischen Produzent/innen in Brasilien mit der Firma Kagiwiosa Manomin Inc. konnte nicht weiterverfolgt werden, weil Bernard Müller seinen Wohnsitz in Übersee aufgegeben hat und in die Schweiz zurückgekehrt ist. Es heisst dies allerdings nicht, dass die Idee als solche nicht wieder aufgegriffen wird.

Die Zusammenarbeit von Kagiwiosa Manomin Inc. mit der Firma Chocolat Bernrain AG in Kreuzlingen-Bernrain ist ebenfalls schubladisiert. Die Weiterentwicklung des Wildreis-Wildbeeren-Riegels liegt ganz in indianischen Händen; EDAI hat da keine Einflussmöglichkeiten und Verpflichtungen.

Den Vorstandsmitgliedern möchte ich den Dank dafür aussprechen, dass sie sich für die wenig spektakuläre administrative Arbeit zur Verfügung hielten.

Grüt, 15.6.05

für EDAI
der Präsident

Heinz Lippuner